

Save
the date!
Seite 4

www.uni-hildesheim.de

Februar 2012

Populäre Kultur



Professor Dr. Stefan Krankenhagen erforscht die Populäre Kultur – eine eigene ästhetische Form und spezifische Massenkunst in der modernen Menschen. Einblicke in die Arbeit der Abteilung Kulturwissenschaft und Populäre Kultur auf Seite 2.

Umwelt sichern



Nachhaltigkeit – eine Herausforderung für die junge Generation. Umweltwissenschaft und Naturschutz zählen zu den zukunftsweisenden Profilelementen der Universität. Studiengänge, Projekte und Initiativen – der Themenschwerpunkt Umwelt auf Seite 1 und 3.

Wie erinnern?



Professorin Dr. Meike Sophia Baader wirkt bis 2015 im DFG-Fachkollegium Erziehungswissenschaft und erhält den Forschungspreis der Universität. Ein Kooperationsprojekt zu Erinnerungskulturen mit der Universität Tel Aviv ist in Arbeit. Mehr auf Seite 2.

Lehrer fortbilden



Eines von landesweit neun Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung wird an der Stiftungsuniversität eingerichtet. Damit werden Erkenntnisse aus Forschung und Lehre stärker in die Lehrerfortbildung fließen. Neue Chancen für die Bildung auf Seite 4.

Nachhaltigkeit, eine Herausforderung – Umweltwissenschaft und Naturschutz studieren

Mit wachen Augen

Sie wollen den gesellschaftlichen Wandel mitgestalten – realistisch, mit einer Prise Idealismus. »Wir sind keine Ökos, wir sind Umweltwissenschaftler und beraten zukünftig Unternehmen zu den Themen Nachhaltigkeitsstrategien und Umweltmanagement oder sind in Umweltbehörden tätig.«

Sebastian Thon, Rebecca Winter und Olexandr Filevych studieren seit dem Wintersemester im neuen Master »Umweltwissenschaft und Naturschutz« an der Stiftung Universität Hildesheim. Isa Lange sprach mit den Studierenden, die alle Faktoren im Blick behalten – ökonomische, politische, soziokulturelle, ökologische.

Dieses Licht muss nicht brennen. Es ist hell genug. Wachsam, mit einem scharfen Blick für die Umwelt, streifen die Studierenden über den Campus und machen auf energiesparende Optionen aufmerksam, die nichts kosten – »außer eine Verhaltensänderung«. Sie knipsen den Lichtschalter im Treppenhaus der Universität aus. Energiesparen durch Nutzerverhalten lautet die Devise von Student Sebastian Thon. »Durch ressourcenschonenden Umgang entstehen Spielräume. Eine Änderung im Nutzerverhalten kann in öffentlichen Einrichtungen zu Energieeinsparungen von bis zu 20 Prozent führen«, sagt der 27-jährige Nordrhein-Westfale und verweist auf die Ergebnisse eines Pilotprojekts am Institut für Biologie und Chemie. In seiner Bachelorarbeit hat er das Umweltcontrolling von Universitäten verglichen und Grundlagen für eine Energiespar-Kampagne an der Universität Hildesheim erarbeitet. Nun beginnt er sein Masterstudium.

Umweltwissenschaft und Naturschutz zählen zu den zukunftsweisenden Profilelementen der Stiftungsuniversität Hildesheim. Die Hochschule hat für diesen Bereich neben dem Bachelorschwerpunkt Umweltsicherung in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung den Masterstudiengang »Umweltwissenschaft und Naturschutz« entwickelt, der zum Wintersemester 2011/12 gestartet ist.

»Umweltproblemen und der Nachhaltigkeitsidee kann man sich mit technischen Optimierungen nähern, indem ältere Gebäude saniert oder energetisch effizientere Geräte eingesetzt werden. Man kann aber auch auf eine Verhaltensänderung beim Nutzer hinwirken. Hier kann jeder seinen Teil beitragen«, bekräftigt Thon. »Wir machen uns keine falschen Hoffnungen, dass wir die ganze Welt verändern können – vielmehr zählt das tägliche Handeln des Einzelnen. Die Summe macht's. Uns geht

es um Aufklärung, darum, das Bewusstsein zu schärfen, mit der Umwelt angemessen umzugehen«, ergänzt Rebecca Winter. Auch sie will andere wachrütteln. »Wir sind realistisch, keine Öko-Fanatiker.« Die 24-Jährige studierte zuvor in Hannover Biologie und holt in Folge des Universitätswechsels begleitend Geographie-Seminare nach, das werde ihr in Hildesheim ermöglicht. »Wir sind keine reinen Biologen oder Umweltplaner, sondern eher Generalisten und lernen, uns aus unterschiedlichen Perspektiven einer Fragestellung anzunähern und diese in Bezug zur Umwelt zu setzen.« In Umweltschutzbehörden und in der Privatwirtschaft sind die jungen Umweltwissenschaftler begehrt. Winter könnte sich vorstellen, Unternehmen im Umweltmanagement zu beraten. Seminare über Naturschutzrecht, Umweltplanung und -technik möchte sie als nächstes belegen.



Nachhaltigkeit – ein Kassenschlager. »Der Begriff wird mittlerweile inflationär benutzt. Der Grundgedanke basiert auf drei Säulen«, erläutert Sebastian Thon. Häufig werde Nachhaltigkeit nur auf die ökologischen Aspekte reduziert, wirtschaftliche und soziokulturelle Aspekte werden zu oft vernachlässigt, besonders in der Werbung sei das festzustellen. »In unserem Studium lernen wir, soziale, ökonomische, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge eines Themas aufzuzeigen und in einem Lösungskonzept zu kombinieren.« »Unsere Studierenden erfahren eine breite, nicht technologisch sondern naturwissenschaftlich fundierte Ausbildung im Bereich Umweltwissenschaft und Naturschutz«, erläutert Professor Dr. Martin Sauerwein vom Institut für Geographie.

Der Master ist breit aufgestellt. In diesem Semester belegt Olexandr Filevych, der vor zehn Jahren aus der Ukraine nach Deutschland kam, »Grundlagen in der Statistik« und »Ausgewählte Aspekte des Natur- und Umweltschutzes«. »Gerade die Fähigkeit die Theorie in der Praxis



anzuwenden, ist sehr wichtig für den Beruf.« Der Student hat die Vertiefungsrichtung »Angewandter Umweltschutz« gewählt, auch »Historische Umweltanalyse« und »Umweltbildung« können vertieft studiert werden. Die Offenheit, die der Studiengang von Anfang an bietet sei ein großes Plus. Ein Wahlmodul studium generale ermögliche ihm, dass er über den Tellerrand blicken kann, z.B. Psychologie, Politik, Informatik oder Betriebswirtschaft. Im Rahmen des Studiums absolviert jeder Studierende ein außeruniversitäres Praktikum – ob in einer Landesbehörde, im Bergbau in Südafrika, in einem Nationalpark in Schweden oder Deutschland – und setzt ein Forschungsprojekt um.

Mit den beschränkten Ressourcen nachhaltig umgehen – ist das nicht eine ungeheure Last für die junge Generation? »Eine Herausforderung, keine Last«, bekräftigt die angehende Umweltwissenschaftlerin Winter. »Manch junge Leute beschäftigen sich mit Nachhaltigkeitsfragen leider gar nicht, weil sie denken, sie können nichts bewegen. Dabei geht es um alltägliche Dinge – Licht ausschalten, Energiesparmodus einschalten.« Alle jungen Menschen müssten sich in ihrem Studium mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen, fordert Lehramtsstudent Andre Vespermann. Der Studierendenvertreter verweist auf vorbildliche studentische Umweltinitiativen, den Umweltag, das Öko-Referat des AstA sowie aktuelle strukturelle Entwicklungen wie die Einrichtung einer neuen Juniorprofessur für Umweltbildung und Ökologie oder die »Smart Library«. »Damit ist die Senkung des Energieverbrauchs der Universitätsbibliothek durch intelligente Steuerungssysteme gemeint, deutschlandweit einmalig«, erläutert Filevych.

Ein Job mit Zukunft; das ist gut, dass du das machst, solche Leute brauchen wir – Reaktionen, die Sebastian Thon oft erhält, wenn er Freunden erzählt, was er studiert.

Stiftung Niedersachsen fördert musik.welt



Musiker, Lehrkräfte und Sozialarbeiter aus sieben Ländern nutzen künftig das Potential der Musik für ihre Arbeit. Der Weiterbildungsstudiengang »musik.welt – Kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung« ist mit 24 Studierenden gestartet. Begrüßung der Studierenden durch den Generalsekretär der Stiftung Niedersachsen, Joachim Werren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Das ist ein wichtiger Tag! Für Sie, als erste Studierende des neuen Studiengangs, für das »musik.welt«-Team und auch für die Stiftung Niedersachsen. Die Stiftung Niedersachsen hat in den letzten Monaten den für sie eher ungewöhnlichen Weg beschritten, einen spezifischen Beitrag zur Integrationspolitik zu leisten. Wir sind der Überzeugung, dass Musik eine der tragfähigsten Brücken in der interkulturellen Verständigung ist. Wenn es gelingen würde, so unsere Annahme, in die musikalische Bildung Vertreter der Erwachsenenbildung, der frühkindlichen Förderung, der Programmierer aller Bildungsstufen Kenntnisse aus den Musikulturen der nach Deutschland Zugewanderten einzubeziehen und dafür eine professionelle Ausbildung zu entwickeln und anzubieten, dann wäre ein großer Schritt getan. 2003 kaufte die Stiftung Niedersachsen die Sammlung von Professor Dr. Wolfgang Laade – das »Music of Man Archive« –, das heute zu den Grundlagen des Centers for World Music der Universität Hildesheim gehört: sie umfasst 45 000 Tonträger, 8 700 Bücher und 450 außereuropäische Musikinstrumente aus der ganzen Welt. Hier entfaltete sich das Interesse für Weltmusik, für außereuropäische Musikulturen, für die Kultur anderer Länder, ihre Vielfalt und ihren Reichtum.

2005 veranstaltete die Stiftung einen Kongress zum Thema »Kultur und demografischer Wandel«. Seit einigen Jahren begleiten wir die Klänge der Weltmusik, die Teil unserer niedersächsischen Musikszene geworden sind: Wir fördern den »Creole-Wettbewerb« und das »Masala-Festival«. Aber: diese Musik hatte bis heute noch keinen Platz in der Ausbildung an unseren Schulen und Hochschulen gefunden. Das wollten wir ändern! Mit Professor Vogels und seinem Team, mit Vertretern der Hochschulen in Hannover, Lüneburg, Detmold und Hildesheim entwickelten wir den Studiengang. Nah an der Gesellschaft und ihren Herausforderungen sollten sie sein, die Ausbildung der Lehrenden und die Vermittlung an alle Interessierten. Sie, meine Damen und Herren, werden nun den Beweis antreten, dass Musik integrative Kräfte hat und mit Freude Menschen verbindet! Ich bin gespannt auf Sie, auf die einzelnen Schritte in dem Studiengang »musik.welt« und auf die Lernprozesse auf allen Seiten.

Thema

Editorial

Umweltwissenschaft



Liebe Studierende,
liebe Mitglieder der Universität
Hildesheim,

»Umwelt« geht uns alle an – in diesem Journal werden Aktivitäten und Perspektiven der Hildesheimer Umweltwissenschaft in Lehre und Forschung vorgestellt.

Klimawandel, Verlust von Biodiversität, Wasserknappheit, nicht erneuerbare Ressourcen. seit Fukushima ist die Umweltdiskussion (wieder) ein besonderes gesellschaftliches Thema. An der Universität Hildesheim haben die Fächer Biologie und Geographie bereits vor fünf Jahren die Chance genutzt, neben den Lehramtsfächern die Bachelor-Studienvariante »Umweltsicherung« einzurichten. Diese interdisziplinäre Studienrichtung legt den Fokus auf ein breites, naturwissenschaftliches Ökosystemverständnis.

Zum Wintersemester 2011/12 konnten aus 146 Bewerbungen 42 Erstsemester ausgewählt werden. »Umweltsicherung« trägt in der Universität und darüber hinaus sichtbar Früchte. z.B. in dem Projektseminar »Sustainable University«, wo mittlerweile aus allen Fachbereichen interdisziplinär Projekte bearbeitet werden. Neben der Anerkennung durch den Universitätspreis für herausragende Lehre 2010 wurde »Sustainable University« 2011 durch die Deutsche UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet. Ausgehend davon hat der AstA 2011 mit großer Resonanz einen universitätsweiten Umwelttag durchgeführt, welcher etabliert werden soll. Zukünftig soll »Nachhaltigkeit« eine universitätsweite Schlüsselkompetenz werden. Im Sommersemester 2012 findet dazu mittwochs um 18.00 Uhr die Ringvorlesung »Mensch und Umwelt« statt.

Mit der Berufung von Dr. Jasmin Mantilla-Contreras als Juniorprofessorin für »Ökologie und Umweltbildung« wurde zum Wintersemester 2011/12 der Masterstudiengang »Umweltwissenschaft und Naturschutz« eingeführt. Alleinstellungsmerkmal sind die Vertiefungsrichtungen Historische Umweltanalyse, Angewandter Umweltschutz und Umweltbildung. Die Studierenden werden dabei in die laufenden Drittmittelprojekte integriert. Zum WS 2012/13 ist die Einführung der Vertiefungsrichtung Umweltinformatik geplant.

Neben dem Ausbau von Kooperationen mit regionalen Praxispartnern im Rahmen des verpflichtenden Berufspraktikums erfolgt auch die Internationalisierung. Im Sommer 2011 haben Studierende der Umweltsicherung ihr Praktikum in Schweden, Kanada und Südafrika absolviert.

Dies alles lässt auf die zukünftige Entwicklung der Hildesheimer Umweltwissenschaft hoffen.

Professor Dr. Martin Sauerwein
Dekan Fachbereich IV

Internationales Symposium in Hannover

Erinnerungskultur als pädagogische und bildungspolitische Herausforderung

Wie kann Gedenken mit zunehmendem Abstand zum historischen Ereignis praktiziert werden? Das internationale Symposium »Erinnerungskultur als pädagogische und bildungspolitische Herausforderung« der Stiftung Universität Hildesheim ging diesen Fragen im Januar 2012 in Hannover nach. Ein Kooperationsprojekt zu Erinnerungskulturen mit der Universität Tel Aviv ist in Arbeit.

An der Universität Hildesheim studieren zurzeit 2000 zukünftige niedersächsische Lehrerinnen und Lehrer. Erinnerungskultur zählt zu den wichtigen pädagogischen Aufgaben der Hochschule. Die Herausforderungen an die Erinnerungspraxis stellen sich heute neu. »Der Generationenwandel – Zeitzeugen werden immer weniger – und die Einwanderungsgesellschaft fordern neue, zeitgemäße Formen der pädagogischen Arbeit in Gedenkstätten und Schulen im Umgang mit der Shoah«, unterstreicht Professorin Dr. Meike Sophia Baader. Dies gehe über die engere Geschichtsdidaktik hinaus, es bedarf einer besonderen pädagogischen Perspektive, unterstreicht die Hildesheimer Erziehungswissenschaftlerin. »Wie gehen wir mit der eigenen Geschichte um? Wie vermitteln wir die Shoah in ihrer Bedeutung für die Geschichte der Bundesrepublik an Jugendliche? Und welche Herausforderungen und Perspektiven ergeben sich für die Einwanderungsgesellschaft mit heterogenen Erinnerungskulturen?«

Zusammen mit Dr. Tatjana Freytag vom Institut für Erziehungswissenschaft/ Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft hat Baader das Symposium in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover konzipiert. Internationale Experten waren geladen, darunter Professorin Dr. Viola Georgi (Berlin), die sich in ihren empirischen

Arbeiten mit der Frage befasst, was Jugendliche aus Einwanderungskulturen über den Holocaust wissen, und der israelische Soziologe Professor Dr. Moshe Zuckermann. Die Beiträge, die veröffentlicht werden, zeigten, wie komplex die Thematik ist. Ihre Bedeutung für die politische Bildung wurde in der abschließenden Podiumsdiskussion unterstrichen.

Derzeit arbeiten Baader und Freytag an einem Kooperationsprojekt mit der Universität Tel Aviv, in dem die Erinnerungskulturen und das Thema »Erziehung und Demokratie« im Vergleich zwischen Israel und Deutschland erforscht werden sollen. »Uns interessiert, wie sich die Erinnerungskulturen in beiden Ländern unter den Bedingungen der je eigenen Einwanderungsgesellschaft und des Generationenwechsels verändern«, so Baader.

Empirisch soll untersucht werden, welche Formen der Gedenkstätten- und Erinnerungsarbeit in Israel und Deutschland vorhanden sind und wer diese Angebote in welchem Kontext wahrnimmt. »Wir tun oft so, als müssten wir Jugendliche zur Auseinandersetzung mit der Shoah drängen. Vielleicht stellt sich aber heraus, dass die Bereitschaft unter Jugendlichen, sich mit diesem historischen Ereignis auseinanderzusetzen, vorhanden ist, aber eben fachgerecht und inhaltsreich beantwortet werden muss«, zeigt sich Baader gespannt auf die künftige Forschungsarbeit.

Zu den Schwerpunkten des Instituts zählen neben »Diversity Education« und »Demokratie und Erziehung« bildungshistorische Fragen, u.a. das Aufwachen von Kindern zur Zeit des Nationalsozialismus. Wiebke Hiemesch promoviert aktuell zum Thema »Kindheit im Holocaust«.



Professorin Dr. Meike Sophia Baader

In Hildesheim hat Professorin Dr. Meike Sophia Baader die Entwicklung der Allgemeinen Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Pädagogik der Kindheit und Diversity Education wesentlich vorangebracht. Jüngst wurde sie in das Fachkollegium »Erziehungswissenschaft« der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewählt und mit dem Preis für hervorragende Forschung der Stiftung Universität Hildesheim ausgezeichnet.

Im DFG-Fachkollegium wird Baader bis 2015 für die Sparte Allgemeine und Historische Pädagogik zuständig sein. Seit April 2005 ist sie Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hildesheim. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen neben der Kindheits-, Familien- und Genderforschung in den Bereichen Diversity, Übergänge im Bildungssystem, Historische Bildungsforschung, Religion und Erziehung sowie Demokratie und Erziehung. Die Erziehungswissenschaftlerin erforscht u.a., wie in der Pädagogik der Kindheit auf die Herausforderungen durch Migration reagiert werden kann. Gemeinsam mit Professor Dr. Wolfgang Schröer vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik leitet sie ein vom BMBF gefördertes Projekt zu »Chancengleichheit in der strukturierten Promotionsförderung an deutschen Hochschulen – Gender und Diversity«.

Kulturwissenschaft und Populäre Kultur



...sagt Professor Dr. Stefan Krankenhagen. Seit August 2011 hat er die Professur für Kulturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Populäre Kultur an der Stiftung Universität Hildesheim inne.

Die für die deutsche Wissenschaftslandschaft einmalige Besetzung einer Professur für Populäre Kultur im Jahr 1983 hat die Universität Hildesheim zu einem Vorreiter in der Auseinandersetzung mit populärkulturellen Artefakten und ihrer Theorie gemacht. Dieser Schwerpunkt wird mit der Neubesetzung der Stelle sowohl fortgeführt, als auch in den übergreifenden Rahmen der Kulturwissenschaft und Kulturtheorie gestellt.

Inhaltlich wie personell ist die Abteilung Kulturwissenschaft und Populäre Kultur an der Universität deshalb nun breiter aufgestellt. Zum Team um Professor Krankenhagen, dessen Schwerpunkte die museologische Praxis und Theorie sowie ausgewählte Themen der Populärkultur sind, gehören zwei wissenschaftliche Mitarbeiter. Dr. Barbara Hornberger forscht seit 2010 zur Didaktik des Populären. Mit den spezifischen Produktionsweisen und Sinnangeboten der Konsumkultur der Gegenwart beschäftigt

»Populäre Kultur ist eine eigene ästhetische Form, eine spezifische Massenkunst für den modernen, durch Technik und Kommunikation geprägten Menschen«

sich der Berliner Kulturwissenschaftler Dr. Dirk Hohnsträter, während die Doktorandin Tanja Zobeley das noch unerforschte Zirkus-, Varieté und Artistenarchiv in Marburg aufarbeitet.

Der moderne Kulturbegriff wie auch die Populäre Kultur entstanden als eine Reaktion auf fortschreitende Prozesse der Demokratisierung, Industrialisierung und Medialisierung der Gesellschaft. Doch während die Kulturtheorien des 18. und 19. Jahrhunderts die Entfremdungserfahrungen des modernen Menschen über Konzepte wie Bildung, Kunst und Naturerfahrung zu kompensieren versuchten, etablierte sich durch die Populäre Kultur ein spielerischer Umgang mit dem, was seit Rousseau und Schiller als die »Wunde Kultur« bezeichnet werden kann. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges dynamisierte sich diese Entwicklung im Rahmen einer neuen Generationenkonstellation. Die Kaufkraft der Jugend wurde zum entscheidenden Katalysator für die Popkultur. »Die Popkultur speist sich aus Popmusik genauso wie aus Pop-Art, aus Elvis genauso wie aus Warhol. Mit und seit den sechziger Jahren – beispielhaft sind hier die Beatles – fallen Kunst und Populäre Kultur in der Popkultur zusammen«, sagt Krankenhagen. Nach seinem Studium der Kulturwissenschaft an der Universität Hildesheim in den 90er Jahren, der Promotion mit einer Arbeit zur Darstellungsgeschichte des Holocaust an der Universität Hildesheim und der Georgetown

Universität in Washington D.C. wurde Stefan Krankenhagen 2005 auf die Professur für Deutsche und Europäische Kulturstudien an die Universität Trondheim berufen.

Im Projektsemester 2012 wendet er sich dem Begriff der Arbeit in der Popkultur zu. Weil Stars nicht nur geboren, sondern auch gemacht werden, steckt im Pop Arbeit. Aber was für eine Art von Arbeit ist es, populär zu werden, beziehungsweise populär werden zu wollen? Als Ausstellungsprojekt konzipiert, wird noch ein Partner in der Stadt gesucht. »Das Arbeitsamt wäre natürlich ein interessanter Ort, um so ein Thema zu präsentieren«, sagt Krankenhagen.

Neben der Denomination »Populäre Kultur« umfasst die Professur den Schwerpunkt Kulturwissenschaften. Professor Krankenhagen war am German Historical Institut in Washington tätig, forschte am dortigen Holocaust Memorial Museum und hat gute Kontakte zum Deutschen Museumsbund wie auch zum europäischen Dachverband der Museumsorganisationen. Nun möchte er in Hildesheim die museumspraktische- und -theoretische Sicht stärken und sich auch niedersachsenweit vernetzen. Alfeld, Wolfsburg, Hildesheim sind Stationen eines Seminars zum Thema »Die Funktion des Museums«.

»Inwieweit nimmt das Museum – als ein wichtiges Forum, das nationale Identitäten schafft – Europäisierungstendenzen auf?«, fragt Professor Krankenhagen, der das internationale Forschungsprojekt »Exhibiting Europe. The Development of European Narratives in Museums, Collections and Exhibitions« leitet.

+++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker+++

Internationales

+++ Erasmus-Kunstkalender 2012. Erneut wurde die künstlerische Arbeit eines Hildesheimer Studenten für den vom DAAD herausgegebenen Kunstkalender ausgewählt. Die Fotografie von David Michael Amthor entstand an der Küste Galiziens während seines ERASMUS-Aufenthalts an der Universidad de Vigo

+++ Runder Tisch Türkei. Am 18. Januar hat VP Prof. Lange zusammen mit dem IO zum »Round Table Türkei« eingeladen, um eine Bestandsaufnahme der vielfältigen neuen Kooperationen und Projekte unserer Universität mit der Türkei zu machen und Perspektiven für die künftige Zusammenarbeit mit türkischen Bildungseinrichtungen zu entwickeln. +++ Anmeldungen zu dreiwöchigen Intensivsprachkursen Spanisch (A1 und A 2) vom 19.03.-05.04.2012 über: info@

vhs-hildesheim.de +++ An der vom IO organisierten Exkursion nach Berlin nahmen 30 Austauschstudierende teil, um den Bundestag und kulturelle Einrichtungen in Berlin kennen zu lernen +++ Rund 90 Studierende kamen im Dezember zur Internationalen Weihnachtsfeier im Kolja, dem internationalen Begegnungszentrum von ESG und KHG. Highlights waren u.a. musikalischen Darbietungen von Studierenden aus China und Spanien. +++

Nachhaltigkeit

»Sustainable University« von Deutscher UNESCO-Kommission ausgezeichnet



Das Hildesheimer Projektseminar »Sustainable University« ist als offizielles Projekt der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« von der Deutschen UNESCO-Kommission ausgezeichnet worden. Damit gehört das Seminar zu den Initiativen, die das Anliegen der weltweiten Bildungsinitiative der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen. Sie vermitteln Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Das Projektseminar der Institute für Geographie, Biologie und Chemie zeigt seit 2009 in jedem Semester eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann, würdigt Professor Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees und der Jury der UN-Dekade in Deutschland.

Studierende unterschiedlicher Fächer und Studiengänge setzen sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. »Wir legen besonderen Wert auf neue Ideen in der Hochschuldidaktik und forschungsorientiertes Lernen«, erläutert Dr. Torsten Richter. »Die gesamte Nachhaltigkeitsbilanz der Universität wollen wir positiv verändern.« Das Seminar arbeitet interdisziplinär und projektorientiert. Jeweils im Wintersemester gibt es eine Einführung in Bildung für nachhaltige Entwicklung und Projektmanagement. Studierende entwickeln dann eigenständig Projektideen, Lehrende wirken als Mentoren der Projektgruppen. »Unsere Studierenden haben einen ökologischen Fußabdruck, ein Benchmarking mit anderen Universitäten, ein Umweltgarten- und Lärmbelastungsprojekt oder die Vorbereitung einer nutzeradressierten Energieeinsparungskampagne entwickelt«, erzählt Richter. Mit Nachhaltigkeitsinitiativen anderer Universitäten besteht ein reger Erfahrungsaustausch. »Wir wollen auf die Problematik der schwindenden biologischen Vielfalt bei Nutzpflanzen aufmerksam machen«, unterstreicht Leane Frisch, die zum studentischen Projektteam des Umweltgartens zählt.

Ökologie und Umweltbildung

Umweltwissenschaft und Naturschutz zählen zu den zukunftsweisenden Profilelementen der Universität Hildesheim. Der Bereich Umweltbildung wird ausgebaut, Dr. Jasmin Mantilla-Contreras ist seit dem WS 2011/12 Juniorprofessorin für Ökologie und Umweltbildung. »Neben dem Wissen über die Funktion von Ökosystemen und den Möglichkeiten diese in Zukunft nachhaltig nutzen und schützen zu können, ist es wichtig, dass die Bevölkerung ein Verständnis für die Natur entwickelt. Fehlendes Wissen ist eine häufige Ursache für Natur- und Umweltschäden. Umweltbildung ist von besonderer Bedeutung«, erklärt sie. »Neben den fachlichen Grundlagen möchte ich praxisorientierte Lehrveranstaltungen wie Exkursionen und Projektstudien für die Studierenden anbieten.«

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Pflanzenökologie, Ökosystemforschung und angewandte Umweltbildung. An der Universität Hildesheim baut sie die Arbeitsgruppe Ökologie und Umweltbildung auf und bietet Lehrveranstaltungen in den Bereichen Angewandter Naturschutz, Renaturierungsökologie und Umweltbildung an. Eine summer school »Restoration Ecology« in Kooperation mit der Freien Universität Bozen, Italien, und eine Exkursion mit Studierenden an die Nordsee zum Thema Küstenvegetation sind für das Jahr 2012 geplant.

energy fair – Messe Neue Energie- und Umwelttechnik

energy fair
Messe Energie- und Umwelt-Technik

20. - 22. April 2012
Hildesheim | halle39

www.energy-fair.de

Ob Wärmedämmung an Fassade und Dach, Solaranlagen, Photovoltaik, sparsame Autos oder dezentrale Stromspeicher – Umweltschutz und Energiesparen stehen auf der Messe »energy fair« vom 20. bis 22. April 2012 in Hildesheim in der halle 39 im Mittelpunkt.

Zahlreiche Firmen, die sich mit Energie- und Umwelttechnik befassen, haben ihre Teilnahme zugesagt. Im Rahmen der Messe findet ein Symposium statt, der Preis für Umwelt und Innovation Niedersachsen wird verliehen.

Initiatoren der Messe für neue Energie- und Umwelttechnik unter Schirmherrschaft des Umweltministeriums sind die Stiftung Universität Hildesheim, die Volksbank Hildesheimer Börde eG und die Bernward Mediengesellschaft. Oberbürgermeister Kurt Machens stellt heraus. »Eine zukunftsfähige Energiepolitik muss Umwelt- und Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit sowie eine sichere Versorgung gleichermaßen

verfolgen. Die Nutzung erneuerbarer Energien ist dafür auch in Hildesheim ein wesentliches Instrument.« »Die energy fair führt Firmen, private Nutzer und wissenschaftliche Kompetenz zusammen« so Gerd Streuber, Vorstand der Volksbank Hildesheimer Börde eG.

Fachvorträge führen die Besucher während der Ausstellung durch das Themenspektrum der energy fair. Immer im Blick steht dabei die Frage: Wie können Unternehmen und Privathaushalte Energie kostensparend und umweltschonend gewinnen, speichern und nutzen? »Antworten weiß gerade auch die regionale Wirtschaft zu geben«, sind sich Universitätspräsident Professor Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich und Professor Dr. Helmut Lessing einig. »Die lokalen und überregionalen Aussteller verfügen über ein beachtliches innovatives Potenzial in allen Marktsegmenten.« Weitere Informationen.

www.energy-fair.de

Ringvorlesung »Mensch und Umwelt« im Sommersemester 2012

Mensch und Umwelt beeinflussen sich seit jeher gegenseitig, und dies nicht immer mit dem notwendigen Schutz der Umwelt. Die aktuellen Umweltprobleme haben ihre Ursache fast ausnahmslos in der Vergangenheit – durch das Eingreifen des Menschen in ehemals natürliche Ökosysteme. Die Ringvorlesung, eine Veranstaltung der Institute für Geographie, Biologie und Chemie, bietet eine breitgefächerte Übersicht über verschiedene Umweltthemen. Neben Referentinnen und Referenten der Universität Hildesheim konnten Experten anderer Universitäten sowie weiterer Einrichtungen, z.B. Niedersächsisches Landesamt für Bergbau, Energie, Geologie und Bundesamt für Strahlenschutz, gewonnen werden.
Mittwochs 18.00 – 20.00 Uhr, Hörsaal 1

**Schüler-Universität MINT**

Der Fachbereich IV, Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft, Informatik, berichtet in einer Ringvorlesung im Sommersemester 2012 über aktuelle Forschungsthemen aus den im Fachbereich vertretenen Fächern. Die Spannweite reicht von Biologie, Chemie, Geographie, Physik, Mathematik, Technik, Informatik bis zu Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12 können einen Einblick in die Vielfalt des MINT-Bereiches erhalten und mehr über das Studium erfahren. Jede Woche wird ein anderes Fach Forschungsprojekte vorstellen, in denen auch Studierende eingebunden sind.
Donnerstags, 18.00 – 19.30 Uhr, Hörsaal 1

Durch Bewegung Umweltphänomene erfahren

Auf dem Gelände der Kindertagesstätte Sehlwiese in Rethen entsteht ein Kletter- und Umweltturm. Über Kletterstrecken gelangen Kinder bis auf vier Meter Höhe. Kombiniert wird die Bewegung mit mehrsinntigen und handlungsorientierten ausgerichteten Umwelterfahrungen. Der Kletterturm bietet Kindern Anreize, sich in Bewegung mit der Natur und Umwelt auseinanderzusetzen. So lockt eine Windfahne auf der obersten Etage, welche mit eigener Körperkraft gegen den Wind zu drehen ist. Wärmeunterschiede können erfühlt, Niederschlag kann aufgefangen, gemessen und über ein Rinnensystem weitergeleitet werden.

Das Forschungsprojekt »Durch Bewegung Umweltphänomene erfahren« ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Sportwissenschaft, Professor Dr. Peter Frei, der Hildesheimer Kletterstrecke, Professor Dr. Ulrich Nickel, dem Institut für Grundschuldidaktik und Sachunterricht, Professorin Dr. Katrin Hauenschild, sowie der Kindertagesstätte Sehlwiese unter der Leitung von Karen Schlote. Beim Erkunden des Turmes werden die Kinder von Julia Gleich und Dennis Wolff begleitet und beobachtet. Dabei stehen Fragen nach dem Zusammenhang von Kognition und Bewegung, den sozial-kommunikativen Prozessen und der Nutzung dieser speziellen Lerngelegenheit im Zentrum des Forschungsprojekts.

Der Kletter- und Umweltturm wird in enger Zusammenarbeit mit der HAWK Hildesheim und Fachleuten der Stadtverwaltung Laatzen entwickelt. Gemeinsam mit der Werkstatt des Sportinstituts werden derzeit die Bauteile produziert und installiert.
Die Stiftung Universität Hildesheim ist Partner im Hildesheimer Themenjahr 2012 »Naturraum und gesundes Leben«.

Kurzes**Geschlechtergerecht sprechen**

Sprache ist ein Mittel unserer Kommunikation und transportiert Werte. Sprache bildet unsere Realität nicht nur ab, sondern prägt diese auch. Eine Sprache, die weibliche und männliche Personen gleichwertig nennt bzw. differenziert anspricht, macht Frauen wie Männer sichtbar. Der Senat der Universität Hildesheim hat einen Leitfadensatz zur Umsetzung einer geschlechtergerechten Sprache verabschiedet und dessen Anwendung allen Mitgliedern der Universität empfohlen. Rund um das Thema bieten Dr. Ulrike Bohle und Gabi Göller am 13. Februar einen Workshop an. Weitere Informationen erteilt das Gleichstellungsbüro.

Lebenslanges Lernen

Zukunftsfähigkeit der Bildung Älterer in Hochschulen – das center for lifelong learning der Universität Hildesheim richtet unter diesem Thema die Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere vom 28. Februar bis 2. März 2012 aus. In Vorträgen und Arbeitsgruppen werden Perspektiven für das Lernen älterer Menschen im akademischen Kontext und das intergenerationelle Lernen, Ergebnisse der Alters- und Hochschulforschung sowie Chancen und Herausforderungen im Zuge demografischer Veränderungen erörtert.

Seit 25 Jahren wird das Gasthörerstudium an der Universität Hildesheim angeboten. In all den Jahren sind die Angebote auch von Senioren sehr gut angenommen worden. Etwa drei Viertel der Gasthörer sind über 60 Jahre jung.

Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten

Zur bundesweiten »Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten« lädt das Lese- und Schreibzentrum am 1. März ab 20.00 Uhr ein. Die vorigen Langen Nächte waren ein Renner. Ausgebildete Schreibtutoren beraten Studierende, es gibt Arbeitsmöglichkeiten mit Internet-Zugang, Literatur, Kaffee, einen Ruheraum sowie Auflockerungsübungen. Das Lese- und Schreibzentrum der Stiftung Universität bietet neben der studentischen Lese- und Schreibberatung verschiedene Workshops rund um das wissenschaftliche Arbeiten für Studierende und Promovierende aller Fächer an.

Kontakt: www.uni-hildesheim.de/lsz

Jung gründen und Phrasen mähen

Mit den Fantastischen Vier tourten »Phrasenmäher« im Dezember durch Deutschland. Jung gründen und Studieninhalte direkt in der Praxis anwenden, die Brüder Jannis und Lenne Kaffka sowie Martin Renner machen seit acht Jahren gemeinsam Musik. Sören Haag koordiniert alles rund um die Band. Drei der jungen Musiker studieren an der Universität Hildesheim Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis, stellen das Bandprojekt parallel zum Studium auf professionelle Beine. »Wir gehen mit offenen Ohren durch die Welt. Wir dreschen nicht, wir mähen die Phrasen.« Ende Januar geben sie Konzerte in der Kulturfabrik in Hildesheim.

Demokratisierungsprozesse

Die Demokratisierungswelle seit 1989 weist eine gemischte Bilanz auf: Einerseits haben sich viele ehemals autokratische Regime weitgehend als Demokratien konsolidiert, andererseits sind etliche Demokratisierungsprozesse nicht gelungen oder teilweise sogar rückläufig.

Ein Sonderheft der Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, das Marianne Kneuer zusammen mit Gero Erdmann herausgegeben hat, analysiert diese Variationsbreite von stillschweigenden demokratischen Erosionsprozessen über Verluste an demokratischer Qualität bis hin zu demokratischen Zusammenbrüchen: Regression of Democracy?

Aktuell

Neue Struktur der Lehrerfortbildung in Niedersachsen

Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung eingerichtet

An der Stiftung Universität Hildesheim wurde zum Januar 2012 eines von landesweit neun Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung eingerichtet. Erkenntnisse aus Forschung und Lehre werden stärker in die Lehrerfortbildung fließen.

»Wir erreichen mit den neuen Kompetenzzentren eine Regionalisierung, Modernisierung und Professionalisierung der Lehrerfortbildung. Wir sorgen mit der neuen Struktur für eine stärkere Anbindung der Lehrerfortbildung an aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Lehre, wie sie auch in den Lehramtsstudiengängen der Universitäten vermittelt werden«, so Kultusminister Dr. Bernd Althusmann bei der Unterzeichnung der Vereinbarung mit der Universität Hildesheim. Wissenschaftsministerin Professorin Dr. Johanna Wanka sieht eine Stärkung der wissenschaftlich fundierten Lehrerweiterbildung. »Die Universitäten haben dabei eine Schlüssel-funktion, da sie stets neueste Erkenntnisse produzieren und diese jetzt auch über die Kompetenzzentren in die Lehrerfortbildung einspeisen können«, sagte Ministerin Wanka.

Die Universität Hildesheim arbeitet seit 2007 in den Bereichen der regionalen und überre-

gionalen Lehrerfortbildung. Die Abteilung WiN (Weiterbildung in Netzwerken) des Weiterbildungszentrums kann über ihre Großveranstaltungen, z.B. die »Hildesheimer Pädagogischen Tage« und die »Grundschultage«, jedes Jahr etwa 1000 Lehrkräfte mit fachspezifischen und methodisch-didaktischen Angeboten erreichen. Schulleitungen und ihre Stellvertretungen können im Weiterbildungsstudiengang »Organisationsstudien« weitergebildet werden, Lehrkräften aller Schulformen bietet die Universität den Weiterbildungsmaster »Inklusive Pädagogik und Kommunikation« an.

»Die Universität Hildesheim hat beste Voraussetzungen für ein gelingendes Fortbildungskonzept. Wir können mit dem Kompetenzzentrum auf eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Universität zugreifen und streben einen intensiven Austausch mit unserem »Centrum für Bildungs- und Unterrichtsforschung« sowie mit dem »Forum Fachdidaktische Forschung« an«, betont Dr. Margitta Rudolph, Leiterin des Weiterbildungszentrums. Im Sommer werden Sprachen- und MINT-Tage für Lehrkräfte aller Schulformen angeboten.

Seriöse Informationen mit Spieltrieb mischen



Kulturwissenschaftler Timo Fuchs wird Korrespondent im Hörfunk-Studio der ARD in Washington D.C.

Sie haben an der Universität Hildesheim Kulturwissenschaften studiert – nun sind Sie als Junior-Korrespondent im ARD-Hörfunk-Studio Washington D.C. gelandet...

Durch das Studium in Hildesheim habe ich gelernt, fächerübergreifend zu arbeiten. Die Eigenschaft, verschiedene Themen, Genres oder Disziplinen miteinander zu verbinden ist essentiell für meine journalistische Arbeit. Der Blick über die Disziplin hinaus wird auch in der politischen Berichterstattung in Washington gefragt sein – ich versuche, Politik auch aus den Blickwinkeln der Gesellschaft, der Kunst, der Medien, des Sports zu betrachten. Alles andere wäre staubtrocken.

Welche Studieninhalte von damals sind heute für Sie besonders relevant?

Grundlage für meine journalistische Arbeit ist das Studium der Kulturwissenschaften. Allerdings geht es selbst bei einer Theaterrezension selten um auswendig gelerntes Wissen. Stattdessen muss man mit Strukturen umgehen, Strukturen in einer Musik nachvollziehen, den Aufbau einer Atmosphäre auf einer Bühne analysieren – und das in Worte fassen, um sie nachvollziehbar zu machen. Der Kontakt zur Praxis bereits im Studium war irrsinnig wichtig, um herauszufinden, was man mit all der Theorie anfangen will. Ich habe Praktika im Film, Fernsehen, Theater und Radio gemacht.

Sie waren als Reporter bei Radio Bremen, dann beim Saarländischen Rundfunk tätig. Was reizt Sie am Journalismus?

Ich möchte täglich ein abgeschlossenes Produkt betrachten können. Meistens gibt es im Hörfunk täglich viele davon, aus Text und Ton. Was mir daran gefällt ist, dass sich seriöse Information mit Spieltrieb mischen lassen, das werden die besten Stücke. Außerdem sind zwei weitere Dinge verlockend. Zugang zu bekommen zu außergewöhnlichen Personen, Informationen, Momenten und genau diese Erlebnisse in eigener Sprache für viele Menschen zu übersetzen.

...und was reizt Sie an der Berichterstattung über politische Prozesse?

Die Tragweite, die die Berichte für andere Menschen haben. Immerhin ist man als Korrespondent in Washington D.C. ein Filter, um die Informationen eines ganzen Landes zu sortieren und zu bewerten. Dazu kommt die ungewöhnliche Situation aus einem anderen Kulturkreis zu berichten.

Herr Fuchs, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Impressum

Herausgeber
Stiftung Universität Hildesheim, Der Präsident
Marienburger Platz 22 | 31 141 Hildesheim
Redaktionsleitung: Isa Lange
Layout & Gestaltung: büro von F, U. Franzki
Fotos: Uni Hildesheim, fotolia.com, photocase.com,
Stiftung Niedersachsen
Druck: Schäfer, Sarstedt

Redaktionsschluss: 20.01.12
Das nächste UNJournal
erscheint im April 2012.
www.uni-hildesheim.de



Universität verleiht Preise für hervorragende studentische Initiativen, Forschung, Lehre und Serviceleistungen



Mit dem Preis für hervorragende studentische Initiativen werden Scherwin Saedi, der das Lore-Auerbach-Stipendienprogramm initiiert hat, sowie das studentische Organisationsteam des Umwelttags 2011, Simon Ditzel, Julia Hartmann und Marc Wätzold ausgezeichnet. »Global wichtige Themen sollten grundsätzlich in die Lehre integriert werden, und zwar unabhängig vom Studienfach. Vor allem mit der Lehrerausbildung besteht die Möglichkeit, auch folgende Generationen zu erreichen und sie für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren«, hebt Wätzold hervor, der in Hildesheim Umweltsicherung studiert.

»Ehrenamtliches Engagement hält vieles zusammen oder am Laufen, was dem Gemeinwohl dient und sonst nicht bestehen könnte«, so Preisträger Scherwin Saedi. Der Student des Internationalen Informationsmanagements hat neben der inhaltlichen Ausrichtung des Lore-Auerbach-Stipendienprogramms an der Ausarbeitung der Satzung bis hin zur Umsetzung maßgeblich mitgewirkt, hebt Universitätspräsident Professor Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich hervor. Ein Lore-Auerbach-Stipendium mit einer finanziellen Unterstützung von 600 Euro je Semester erhalten Studierende, die besondere Leistungen im Bereich bürgerschaftliches Engagement erbringen, in der akademischen Selbstverwaltung tätig sind, sich für den Bereich Bildungsintegration oder für internationale Zusammenarbeit im Hochschulbereich besonders einsetzen.

Die Erziehungswissenschaftlerin Professorin Dr. Meike Sophia Baader wird mit dem Preis für hervorragende Forschung geehrt (siehe Seite 2). Rita Westphal, Leiterin der Stabsstelle Controlling, erhält den Preis für hervorragenden Service. Ihr Einsatz im Bereich des strategischen und operativen Controlling sei vorbildlich, lobt Dr. Christoph Strutz, hauptberuflicher Vizepräsident. Sie mache nicht nur einen »Superjob«, sondern die Art und Weise, mit wie viel Geduld und Ideenreichtum und Einsatz sie ihn mache, zeichnen Frau Westphal einfach aus.

»Lehre gehört zum Fundament der Universität. Volker Sommer erhält den Preis für hervorragende Lehre, da er eigenständiges, kreatives Denken seiner Studierenden fördert und fordert«, unterstreicht Vizepräsident Professor Dr. Thomas Lange in seiner Laudatio. Insbesondere sein Seminar »Theorie und Praxis der Politikfeldanalyse« zeige vorbildlich, wie Theorie und Praxis in der Lehre verzahnt werden können. Anhand ausgewählter Politikfelder – Sozial-, Wirtschafts- und Umweltpolitik – untersuchen die Studierenden mit Hilfe einschlägiger Theorien Fragen nach der Gestaltung politischer Entscheidungsprozesse, der politischen Planung und der bestimmenden Akteure.

Termine

Januar & Februar 2012

30.01.2012 | 12.15 Uhr
Gastvortrag | »Bildungspolitische Maßnahmen zum Abbau von Kinder-Armut«, Prof. Dr. Veronika Hammer. G 409

30.01.2012 | 12.15 Uhr
RV MINT unterrichten: Digitale Medien | »Unterstützung des Problemlösens mit Simulationen«, Dr. Agnes Szabone Varnai. H3

30.01.2012 | 18.15 Uhr
Europagespräche | »Erfahrungen mit dem Europäischen Parlament«, Othmar Karas. IHK 201 PvH

31.01.2012 | 17.00 Uhr
»Das Eis und der Tod. Scott, Amundsen und das Drama am Südpol«, Lesung mit Christian Jostmann, Leselounge. UB

31.01.2012 | 18.00 Uhr
Forschungskolloquium FB III | »Intercultural twiffereferences: Micro-Blogging in Großbritannien und den USA«, Saskia Kersten, Netaya Lotze. BC, L067

31.01.2012 | 18.15 Uhr
»Körper, Achtsamkeit und psychische Gesundheit«, Antrittsvorlesung, Prof. Dr. Johannes Michalak. H2

31.01.2012 | 19.00 Uhr
»Das Ende«, Buchpräsentation mit Ian Kershaw. Audimax, Eintritt: 10 / 7,50 Euro

01.02.2012 | 12.00 Uhr
RV Literatur & Religion | »Bildung & Gotteserkenntnis in der klassischen arabischen Literatur, Prof. Dr. Sebastian Günther, Audimax

01.02.2012 | 18.00 Uhr
Literarisches Gespräch zu Michael Kohlhaas, Leselounge. UB

02.02.2012 | 16.00 Uhr
RV Lebenslauf und sozialer Wandel | »Jugend und Aktionismus«, Aglaja Przyborski. Audimax

02.02.2012 | 18.15 Uhr
Philosophisches Kolloquium | »Vorlaufen zum

Änderungen vorbehalten. Abkürzungen: RV= Ringvorlesung | IO = International Office | UB = Universitätsbibliothek | H = Hörsaal, Campus | BC = Bühler-Campus
Domäne = Domäne Marienburg | SP = Samelson Platz | PvH = Paul von Hindenburg-Platz | CWM = Center for World Music | R = Raum

aktuelle Termine unter www.uni-hildesheim.de



Freitag, 13. April 2012 | Domäne Marienburg
InterKulturBarometer Deutschland.
Kulturelle Teilhabe, künstlerische Interessen, kulturpolitische Perspektiven | Veranstalter: Institut für Kulturpolitik in Kooperation mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur

9. Mai – 11. Mai | Domäne Marienburg
Auf den Punkt gebracht
– kulturelle Vielfalt erforschen!
Studientag & 10. Arbeitskonsultation der Bundesweiten Koalition für kulturelle Vielfalt | Studientag für Studierende aus dem Bundesgebiet | Veranstalter: Institut für Kulturpolitik & Deutsche UNESCO Kommission



SACHBÜCHER | LITERATUR | TICKETSERVICE

ameis
BUCHECKE

Wir bestellen Bücher über Nacht | direkt beim Verlag | aus dem Ausland | antiquarisch | Noten | CDs / DVDs | Ticketservice, z.B. Theater, Konzerte, Sport – regional und überregional

ameis buchecke | Goschenstr. 31 | Hildesheim | 0 51 21 - 3 44 41

ameis buchecke UNI | Marienburger Platz 22 | Hildesheim | 0 51 21 - 86 87 82

www.ameisbuchecke.de